

Kleine Mitteilungen.

Post. — Am Oster-Sonntag, den 30. März, finden in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg bei Berlin und Rixdorf zwei Briefbestellungen statt. Berlin, den 21. März 1902. Kaiserliche Oberpostdirektion. (gez.) Griesbach.

Autographen-Versteigerung. — Aus einer in diesen Tagen bei Sotheby, Wilkinson & Hodge in London stattgehabten Autographen-Versteigerung wird folgendes mitgeteilt: Hohe Preise erzielten die Nelson-Autographen. Ein interessantes Dokument von ihm über die »Thätigkeit eines englischen Oberbefehlshabers« auf vier Quartseiten brachte 350 M., ein Brief an General Nugent, 1805, und ein Memorandum aus demselben Jahre brachten je 100 M.; acht Unterschriften von ihm auf Ordres an seine Hauptleute und Offiziere vom Jahre 1803 zusammen 300 M. Zwei Briefe von Lady Emma Hamilton wurden für 155 und 135 M. verkauft, vier von Napoleon unterzeichnete Dokumente für 160 M.; »Das Leben Alexanders des Großen«, geschrieben von Las Cases, mit Verbesserungen von Napoleon, erzielte 155 M.; ein Brief von Maria Louise an die Königin Hortense 65 M.; eine Unterschrift von Oliver Cromwell 160 M.; ein gutes Exemplar eines unterzeichneten eigenhändigen Briefes von Goethe 86 M.; ein Dokument von Robespierre, dessen Autographen selten sind, 220 M.; sechs Briefe der Marquise de Maintenon 320 M.; eine Unterschrift der Königin Elisabeth 172 M. und Briefe von Charles Dickens fast 600 M.

Deutscher Buchgewerbeverein. — Wir machen darauf aufmerksam, daß der Katalog der Ausstellung von Farbendruckern erschienen und im Buchgewerbehaus zu Leipzig zu haben ist. Der Katalog verzeichnet alle einzelnen Blätter und giebt überdies eine Einleitung in die Technik der einzelnen Gruppen. Die erläuternden Führungen werden fortgesetzt; auch ist die Direktion bereit, einzelnen Gruppen, die sich besonders dazu anmelden, außerhalb der öffentlichen Führungen Erläuterungen zu geben.

Preisaus schreiben für ein Plakat. — Behufs Erlangung von Entwürfen zu einem Plakat, das zum Besuche der königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau einladen soll, veranstaltet der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Breslau einen Wettbewerb mit Frist bis 1. Mai d. J. um einen Preis von 300 M. Die Vervielfältigung soll in Dreifarbendruck erfolgen. Dem Preisgericht gehören u. a. der Direktor des Breslauer Kunstgewerbe-Museums, Professor Dr. Masner und die Professoren Werner-Schwarzburg und Max Wislicenus in Breslau an.

Neuherausgabe einer Inkunabel. — Der gewaltige Prediger Girolamo Savonarola, der es fertig brachte, aus dem auf der Höhe seines Ruhmes stehenden glänzenden und leichtlebigen Florenz der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts eine ernste und religiöse Stadt zu machen, gab im Jahre 1492 bei Antonio Miscomini in Florenz ein Werkchen: *Oportet dolere amore di Jesu* heraus, das schon wenige Wochen später eine neue Ausgabe erlebte. Fernerhin wurde es noch oft in Italien, Frankreich und Deutschland gedruckt. Ein Auszug daraus erschien 1500 bei Lucas Zeissenmair in Augsburg, von einem Unbekannten verfaßt, unter dem Titel: »Ettlich beschaulich betrachtunge / des bytern leydens Jhesu geprediget und practi cirt durch den andechtigen vatter bruder Jeronimum. Saonarolam ferrariensem prediger ordes / als er predigt mit großer gnaden gottes in Florenz. Darnach transferirt auß welschen in das latein Vnd zu dem lezten von dem latein gemacht zu teitsch. jm LXXXVIII. jar.«

Unter Verbesserung der ziemlich schlechten Uebersetzung und der zahlreichen Druck- und orthographischen Fehler hat sie nun Dr. Jos. Schnizer in Dillingen im Verlage des Bitterarischen Instituts von Dr. M. Guttler (Mich. Seig.) in Augsburg in der altertümlichen Sprache neu herausgegeben. Jede der neun Betrachtungen beginnt mit der Bemerkung, »als der andächtigt Vater Jeronimus dies oder jenes Ereignis der Leidensgeschichte betrachtet habe, sei ihm eine bestimmte Stelle der heiligen Schrift eingefallen, worauf er sich vor dem Kreuzifix niedergeworfen und die darauf folgende Betrachtung angestellt habe. Darauf, sagt der Neuherausgeber, bezieht sich ohne Zweifel ein auf der Vorderseite des Titel- wie Schlußblattes angebrachter zweigeteilter Holzschnitt: links ein in einer Kirche auf der Kanzel stehender Predigermönch, der den auf einer langen niederen Bank vor ihm sitzenden Zuhörern einen lehrhaften Vortrag hält; rechts gleichfalls ein Dominikaner, der in einem Zimmer vor dem Kreuzifix mit ausgebreiteten Armen und leichtgeöffneten Lippen flehentlich betend kniet. Diesen alten Holzschnitt hat Dr. Schnizer seiner Neuherausgabe vorangestellt. Im übrigen ist die letztere mehr zu religiösen als bibliographischen Interessen erfolgt, und daraus ist

auch die wunderliche Thatsache zu erklären, daß der Leser im Vorwort über Savonarolas Schicksal nichts erfährt. Nach diesen Darlegungen ist die gewaltige Erscheinung des Dominikaners nur ein Mönch gewesen, der ein guter Prediger war. Es ist schlichtweg von seinem »Tode« im Jahre 1498 die Rede, ohne Andeutung davon, unter welcher tragischen Umständen dieser erfolgt ist, ganz zu schweigen von dem Auftreten dieses Predigers gegen Alexander VI.

Haarlocken-Sammlung. — In dem hier schon verzeichneten Katalog der Autographen-Sammlung des Dresdner Senats Eduard Schwender, die im nächsten Monat bei Vist & Franke in Leipzig versteigert werden soll, findet sich am Schluß auch eine Haarlocken-Sammlung verzeichnet, die uns interessant genug erscheint, um sie hier zu erwähnen. Der Katalog macht darüber folgende Angaben:

»126 Haarlocken (bezw. Haarbüschel) meist fürstlicher Personen. Die meisten Locken waren früher im Besitze der Herzogin Marie Wilhelm. Auguste v. Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld, der ersten Gemahlin des nachmaligen Königs Maximilian I. Joseph und Mutter Ludwigs I. von Bayern, und sind von ihr mit eigenhändigen Aufschriften versehen; sie befinden sich heute noch in den ursprünglichen Enveloppen. Später kam die Sammlung in den Besitz der Königin Elisabeth von Preußen; nach deren Tode (1873) wurde sie Eigentum der Königin Amalie von Sachsen (ihrer Zwillingschwester, aus deren Besitz sie durch Vermittelung einer Kammerdame in die Hände des letzten Besitzers, Eduard Schwender, gelangte. Von hervorragenden Namen, die in der Sammlung vertreten sind, seien nur die folgenden angeführt: Kaiser Napoleon I. und Joseph II., Kaiserinnen Karoline Aug. und Marie Theresia, Könige Friedrich d. Große, Friedr. Wilhelm III. u. IV. Maxim. I., Joseph u. Ludwig I. v. B., Königinnen Luise u. Elisabeth v. Pr., Marie v. Sachsen, Marie v. Bayern, Großherzöge Ludwig I. u. II. v. Hessen-D., Karl August v. S.-W., Großh. Luise u. Herzogin Amalie v. S.-W., Herz. Charlotte v. Sachsen-H., Markgräfin Wilhelmine, Erzherzog Johann (d. Reichsverweser), Leopold I. (d. alte Dessauer), Prinz Louis Ferdinand, Herzog Karl II., Eugen zc. zc. Charlotte Restner, geb. Buff (Werthers Lotte) soll zum Schluß nicht unerwähnt bleiben.«

Weibliche Studierende in Deutschland. — Im abgelaufenen Universitätsjahr 1901/1902 waren an deutschen Hochschulen 1265 weibliche Studierende als Hörerinnen immatrikuliert, und zwar in Berlin 611, in Bonn 105, in Halle 89, in Breslau 76, in Leipzig 73, in Flensburg 52, in Würzburg 41, in Königsberg 38, in Straßburg 32, in Heidelberg 32, in Göttingen 29, in München 29, in Kiel 19, in Gießen 18, in Rostock 7, in Marburg 6, in Erlangen 4, in Greifswald 2, in Tübingen 2.

Erweiterung der Akademie Münster i/W. — Die Errichtung einer juristischen Fakultät an der Akademie Münster i/W. soll bis zum Beginn des nächsten Wintersemesters vollzogen sein, so daß die Vorlesungen dann voraussichtlich beginnen werden. Unter den in Aussicht genommenen Professoren befinden sich, wie verlautet, der ordentliche Professor der Rechtswissenschaften in Marburg, Dr. v. Savigny, der früher Professor in Freiburg in der Schweiz, dann Privatdozent und Extraordinarius in Göttingen und Hilfsarbeiter im Kultusministerium war, ferner Professor Dr. Jacobi, Extraordinarius zu Breslau. Ersterer soll nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung mit der ersten Organisation der Fakultät betraut sein und wird schon in nächster Zeit nach Münster übersiedeln.

Aktiengesellschaft »Neues Tagblatt«, Stuttgart. — Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1901 beträgt 146 883 M. 61 S. (und einschließlich des Gewinn-Vortrags aus dem Jahre 1900 von 3895 M. 33 S.: 150 778 M. 94 S.). Die Generalunkosten betragen 49 061 M. 2 S.; zu Abschreibungen wurden 66 247 M. 13 S. verwendet. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 M., das Konto diverser Kreditoren 518 007 M. 32 S., der Reservefonds 78 392 M. 21 S.

Zur Jubelfeier des Germanischen Museums. — Die Münchner Neuesten Nachrichten melden, der Kaiser und die Kaiserin hätten auf die Einladung Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern zur Teilnahme am fünfzigjährigen Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg eine zusagende Antwort erteilt.

Kongreß der medizinischen Presse. — Ein internationaler Kongreß der medizinischen Presse wird, wie die Allgemeine Zeitung erfährt, in Monaco vom 7. bis 9. April abgehalten werden. Der Fürst von Monaco hat den Ehrenvorsitz übernommen.